



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

16. Eine schöne Unterrichtung hat dem Weltkind geben Sertorius, und solle mit einem vornehmen Doctore zu Pariß der flüchtigen Welt das letzte Vale geben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

einen Reichthum/in den Sack deines Herzens sollest legen nicht die weltliche Freuden / sondern deinen gekreuzigten JEsum / wie ist aber die Sach anzugreifen? mercke und folge / ergreiff die Scheer einer eyferigen Buß und Penitenz / zerschneide in kleine Stücklein den langen Sack der weltlichen Freuden/mache das Herz rund / nam Deus circulus est, und lege deinen Gott dar ein : circumdedisti me lætitiâ : solcher Gestalten wirst du mit himmlischen Freuden erfüllet / und vollkommenlich ersättiget werden.

Nich gedunckt die Sach durch ein Gleichnuß mit der Nadel zu treffen: Der berühmte Poët Virgilius hat folgende vier Vers:

Sic vos non vobis,  
 Sic vos non vobis,  
 Sic vos non vobis,  
 Sic vos non vobis.

Angefangen/aber nit gleich geendt / und in ihren vollkommenen Stand gesetzt / da macht sich hervor der hoffärtige Bacillus, und verkaufft angezogene vier Vers als ein Paar auß seiner Kram / weil man aber höchst verlangte des Poëten sein Vorhaben zu erkundigen/ wird Bacillus ersucht / was er angefangen einmal zu enden / und denen vier Versen ihre Vollkommenheit zu geben / da bestunde Bacillus wie Butter an der Sonnen Lunte denen angezogenen Versen kein Ende nicht finden / welche dann verblieben in ihrer Unvollkommenheit so lang und so vil / biß Virgilius als Anfänger solche geendt / und zu ihrer perfection gebracht hat.

Sic vos non vobis nid fœatis aves,  
 Sic vos non vobis vellera fortis oves.  
 Sic vos non vobis mellificatis apes.  
 Sic vos non vobis fertis aratra boves.

Virgil.

Gleich wie nun der unwarhaffte Bacillus nicht vermöcht hat / durch sein betrüglische Feder den angezogenen Versen ihr Vollkommenheit zu geben / sondern haben alleinig von Virgilio, von dem sie ihren Anfang genommen / auch müssen geendt werden / also ist nicht möglich / mein Christ / daß die betrüglische Welt / als ein anderer vertogner Bacillus das menschliche Herz möge vollkommenlich ersättigen / und in einen ruhigen Stand setzen / sondern können und müssen alleinig von Gott / so ihnen in der Erschaffung den Anfang geben / erfüllet und beruhiget werden.

Dahero Andächtige Seelen / weilen die weltliche Freude flüchtig / und das menschliche Herz nicht ersättigen / minder in einen ruhigen Stand vermögen zu setzen / so zeiget diesen den Rücken / gleich wie Sertorius der edle Feld Oberst: als er über einen Fluß zu setzen gesinnet war / hat er am Gestatt ein

grosses



Sext. Tal.  
l. 1. strata.  
cap. 5.  
Applicat.

grosses Bollwerck von dürrem Holz in der Gestalt eines Monscheins auffgerichtet / und heimliches Feuer darein verborgen / als der Feind ankommen / und sich in dieses vergafft / ist das Bollwerck durch das Feuer in die Lüfft / und der Feind zurück getrieben worden. Andächtige Christen / das gegenwärtige Leben ist ein bitterer Fluß / über welchen alle zu schiffen haben / damit aber die Schiffahrt einen glücklichen Gang gewinne / so macht auß den zeitlichen Gütern / Bürden und Dignitäten / fleischlichen Bollüsten / und allen weltlichen Freuden ein grosses Bollwerck in Gestalt eines Monscheins / darbey dero Unbeständigkeit betrachtend / zündt solches an mit dem Feuer der Ebtlichen Lieb / zer sprengt sie in die Lüfft / macht durch die Verachtung ohne Verzug alles zu nichten.

Diser Lehr ist nachkommen ein vornehmer Philosophia Professor zu Paris / deme emer in die Logic gar zu fast vertieffter Scholar gestorben / und folgenden Tags ihme mit einem feurigen Mantel / so mit lauterem ergo, ergo, ergo versehen / erscheinen : auch den unglückseligen Stand seiner Verdammniß angezeigt hat. Als aber der Doctor die Ursach seiner ewigen Verdammniß inquirirte / sagte der Jüngling : Weil ich den Philosophischen Wissenschaften mehr als dem Gebett obgelegen / und mehrers den weltlichen und zergänglichlichen / als beständigen Freuden nachgetracht / bin ich auß gerechtem Urtheil Gottes ewig verdambt ; über solches entsetzliches Gesicht resolvirt sich der Doctor alsobald selbigen Tag noch die Welt zu verlassen / und sich in den H. Orden S. Francisci zu begeben.

Linquo coax ranis, cras corvis, vanaque vanis:  
Ad Logicam pergo, quæ mortis non timet Ergo.

Die Frösch haben vil Geschrey / aber wenig Thaten / der Rab mit seinem cras verschiebt alles auff Morgen / nicht also hats gemacht diser hochverdächtige Professor, sondern sein resolvirte Intention hat er alsobald ohne einigen Verschub werckstellig gemacht / und sich zu einer solchen Philosophi begeben / allwo kein ergo eines ewigen Untergangs zu besorgen ist. Lernet andächtige Seelen / und folget mit diesem Doctore den stüchtigen und betrüglischen Freuden den Rücken zu weisen / damit ihr alle dem ewigen ergo ibis ad infernum. nach diesem zeitlichen Hintritt entgehen / und die himmlische Freuden besitzen möget /  
Amen.

Portel.  
exhort. 2.  
ad Novit.  
vestit.



Vierdten Jahrs  
Dritte Predig/

Von  
Der Kunst reich zu werden.

Das ist  
Von der Frucht des Heiligen Allmosen.

T H E M A.

ET nemo illi dabit.  
Und niemand gabe Ihm.

Luc 14.  
v. 16.

Summarischer Begriff.

In dem Eingang wird durch ein Poeten Gedicht und eine Histori erweisen die wahre Kunst reich zu werden : Der Inhalt handelt von dem H. Allmosen / wie dieses tausendfältig von GOTT belohnt wird / und wie kräftig solches sey den erzörneten GOTT zur Barmherzigkeit zu bewegen : Der Schluss zeigt / daß das H. Allmosen die Pforten der Höllenverrieglet / und dem Sünder den Weeg zur Seeligkeit weiset.

1. Der Arme begegnet dem Reichen als wie Sülpo mit seiner weisen Red der Göttin Vesta, und vergleicht solchen mit Diogene einer unbeweglichen Säulen.
2. Kein bewehrtere Kunst reich zu werden ist nicht / als Allmosen geben / die Prob macht ein Burger zu Constantinopel.
3. Der mit Vernunft begabte Mensch wird sich befeissen / empfangene Gutfhaten in gebe nder occasion zu ersetzen / vielmehr die Göttliche Majestät das H Allmosen.

4. Wie schmerzlich den Armen fället/wann man ihnen die gebührende Hülf von Tag zu Tag verschiebt / bekennet der Arme bey dem Teichschwemm sitzende Bettler : hominem non habeo, und erweist solches ein Spanischer Capitain.
5. Ein arme Wittib in Sarepta dem Irthumb der Abgötterey zugethan / gibt Glauben dem unbekandten und niemal gesehenen Propheten Eliä / daß auch das wenigste Allmosen reichlich ersetzt werde /